

Die Ges. ist befugt, auf Beschluß des Verw.-Rats Schuldverschreib. auf den Inh. bis zur Hälfte des einzeg. Grundkapitals auszugeben.

Kurs:	1927	1928	1929	1930	1931*	1932
Höchster	45.75	67.625	72.625	61.75	36.625	20.25 RM
Niedrigster	32.50	38.75	49.25	27.50	15.75	9 RM
Letzter	38.375	67.625	51	32.50	24	16.875 RM

In Berlin 20 000 000 M Anteile Jan. 1909 zugel., Frankf. a. M. März 1909 zugel. — Notiz ab 10./4. 1922 eingestellt. — Erster Kurs der neuen \mathcal{L} -Anteile in Berlin am 17./5. 1922: 980 M p. St. Auch in Frankf. a. M. u. Hamburg notiert sowie in London im freien Verkehr gehandelt.

Dividenden:	1927/28	28/29	29/30	30/31	31/32	32/33
	12.5	16.66	16.66	0	0	0%

Förderung 1926/27—1932/33: 124 700, rd. 158 000, rd. 161 000, rd. 184 000, rd. 215 000, 103 500, 23 400 t Erze. Zur Verschiff. gelangten 41 400, 43 000, 47 000, rd. 53 000, rd. 43 000, 32 700, 15 300 t.

Produktion der Hütte 1926/27—1932/33: Kupferstein: 7671, 11 408, 14 727, 13 356, 15 036, 8322, — t; Werkblei 1682, 3535, 5004, 2802, 3661, 2641, 1045 t.

Belegschaft: 127 Weiße u. rd. 900 Eingeborene.
Gewinn-Verteilung: 1927/28: Gewinn 2171 005 RM (Div. 2 000 000, Vortrag 171 005). — **1928/29:** Gewinn 3 033 106 RM (Div. 2 666 660, Wohlfahrts-F. 150 000, Vortrag 216 440). — **1929/30:** Gewinn 3 059 500 RM (Div. 2 666 660, Wohlfahrts-F. 150 000, Vortrag 242 840). — **1930/31:** Gewinn 229 573 RM als Vortrag. — **1931/32:** Verlust 1 507 172 RM. — **1932/33:** Verlust 1 508 050 RM (Vortrag).

Preußische Bergwerks- und Hütten-Aktiengesellschaft.

Sitz in Berlin SW 19, Unterwasserstraße 6.

Vorstand: Gen.-Dir. Geh. Bergrat Dr. Arnold Röhrig, Gen.-Dir. Komm.-R. Dr. Hermann Lotz; Stellv.: Oberbergrat Georg Alsleben, Berlin.

Prokuristen: R. Hellwig, G. Kampe, A. Keysseltz, C. Klaar, J. Landmann, Dr. K. Leising, C. Volk.

Aufsichtsrat: Vors.: Oberberghauptmann Erich Winnacker, B.-Dahlem; Stellv.: Reg.-Präs. i. e. R. Werner Zachariae, B.-Zehlendorf-Mitte; sonst. Mitgl.: Oberberghauptm. i. e. R. Geh. Oberbergrat Ernst Flemming, B.-Charlottenburg; Gen.-Dir. Oberbergrat a. D. Otto von Velsen, Herne; Berghauptm. a. D. Fritz Bennhold, Berlin; Staatsfinanzrat Hermann Brekenfeld, Berlin; Ministerialrat Walter Fimmen, Berlin; Präsident Prof. Dr. Paul Krusch, Berlin; Reichsbahnoberrat Dr. Adolf Viator, Berlin; Dr. Wilhelm von Waldhausen, M. d. L., Essen-Ruhr; Oberbergrat Otto Klewitz, B.-Friedenau; Gen.-Dir. Rudolf Stahl, Eisleben; Minister.-Dir. Eduard Schalfjew, Berlin; Ministerpräsident u. Staatsminister v. Freyberg, Dessau; Bergw.-Dir. Dr. Gustav Knepper, Essen; Rechtsanwält Dr. Freiherr Friedrich von Gregory, Berlin; Landtagsabg. Dr. Alfred Meyer, Gelsenkirchen.

Gegründet: 13./12. 1923; eingetragen 31./12. 1923.

Zweigniederlassungen in Clausthal (Harz), Hindenburg (O.-S.), Königsberg i. Pr.; ferner in Berlin, Friedrich-Ebert-Str. 10, unter der Firma: Preuß. Bergwerks- u. Hütten-Akt.-Ges., Zweigniederlassung Salz- u. Braunkohlenwerke in Berlin.

Entwicklung: Nach dem Vertrag mit dem preussischen Staat sollten nach u. nach sämtliche staatlichen Bergwerke, Hütten u. Salinen in die neue A.-G. übernommen werden. Die Übernahme begann mit dem Oberharzer Berg- u. Hüttenwerk. Am 1./2. 1924 übernahm die Ges. das Erzbergwerk Friedrichsgrube u. am 1./3. 1924 den staatl. Kalksteinbruch in Rüdersdorf, am 15./3. 1924 die staatl. Steinkohlenwerke in Oberschlesien, die staatl. Bernsteinwerke u. den preuß. Anteil an den Unterharzer Berg- u. Hüttenwerken in Oker, am 1./4. 1924 die staatl. Kaliwerke, Salinen- u. Braunkohlenwerke, am 1./5. 1924 das staatl. Erzbergwerk Dillenburg, am 15./5. 1924 die staatl. Bohrverwaltung in Schönebeck a. E. u. am 1./11. 1924 die staatl. Steinkohlenbergwerke in Ibbenbüren u. am Deister in Barsinghausen u. am 1./4. 1925 den preuß. Anteil an dem Gemeinschaftsbergwerk Obernkirchen, an welchem außer dem Preuß. Staat die Schaumburg-Lippesche Landesregierung u. der ehem. Fürst zu Schaumburg-Lippe beteiligt sind. Von letzterem erwarb die Ges. gegen Ende 1925 den Anteil von einem Sechstel an dem Gesamtvermögen des Gemeinschaftsbesitzes u. leistete bis 31./12. 1925 die vertragsmäßige Anzahlung. Durch Erlaß v. 30./9. 1925 wurde der Ges. die Verwalt. der dem Staate gehörenden Aktien der Saline Lüneburg, Chem. Fabrik A.-G. in Lüneburg, die sich bisher in Händen des Oberbergamtes Clausthal befanden, u. durch Erlaß v. 23./9. 1925 sind ihr die Verwalt. u. Ausbeutung der Gerechtsame u. Berechtigungen, soweit sie nicht schon früher als Bestandteil oder Zubehör der übergegangenen Betriebe übernommen waren, mit Wirkung vom 1./10. 1925 ab übertragen worden; es handelt

sich hauptsächlich um die bis dahin von den Oberbergämtern wahrgenommene Verwaltung der verpachteten Felder.

Lt. Gesetz v. 26./7. 1926 (Preuß. Gesetzsammlung Nr. 33/26 S. 234) wurde der Ges. das Eigentum an dem bisher verwalteten Vermögen des Preuß. Staates rückwirkend ab 1./1. 1926 übertragen.

Im Sept. 1929 erfolgte der Abschluß eines Vertrages zwischen der Ges. einerseits u. dem Anhaltischen Landesfiskus u. der Anhaltische Salzwerke G. m. b. H. andererseits. Nach dem Verträge gehen an die Preußag über: 1. das Kaliwerk Friedrichshall Schacht IV u. V, dazu Schacht III ohne die Tagesanlagen, die an die Gewerkschaft Tannenberg verpachtet sind, 2. Schacht VI (Güsten), 3. Kaliwerk Schierstedt Schacht I u. II, 4. die zu 1—3 gehörigen Gerechtsamen u. Berechtigungen, 5. sämtliche Werkswohnungen u. Betriebsgebäude einsch. derjenigen auf Schacht I u. II, u. 6. folgende Kaliquoten u. Quoten von Kalinebenprodukten: a) Quoten der Schächte zu 1—3, b) Schachnow & Wolff, Leopoldshall, c) Anteil an der Quote der Gewerkschaften Einigkeit, Siegfried I u. II, d) Anteil an Verein. Kaliwerke G. m. b. H., Magdeburg (Mansfeld A.-G.), e) Concordia, Chem. Fabrik auf Aktien in Leopoldshall, f) Friedrichshütte m. b. H., Leopoldshall, g) Staßfurter Chemische Fabrik vorm. Vorster & Grüneberg. Ferner tritt die Preußag in 32 von den Anhaltischen Salzwerken geschlossene Verträge ein. Die Anhaltische Fabrik Friedrichshall wurde aus Rationalisierungsgründen Ende 1929 stillgelegt. — Mai 1930 wurde das Kaliwerk Vienenburg durch Wassereinbruch vollständig vernichtet, so daß das Werk aufgegeben werden mußte. Da man eine Wiederaufnahme des Bergwerksbetriebes nicht als gegeben ansah, wurde der Kaliprüfungsstelle die endgültige Stilllegung der Schächte II und III bis 1953 entsprechend den Bestimmungen des Kaliwirtschaftsgesetzes angezeigt. (Schacht I ist bereits endgültig stillgelegt.) — Das mehr als 400 Jahre alte Erzbergwerk Clausthal mußte bis auf die Wasser- und Kraftwerksanlagen wegen Erschöpfung des durch den allgemeinen Niedergang der Metallpreise schon vorher entwerteten Erzvorkommens u. der Aussichtslosigkeit fernerer Untersuchungsarbeiten endgültig stillgelegt werden. — Ab 1./7. 1930 Umwandlung der früh. Berginspektion Barsinghausen in eine G. m. b. H. (s. a. Beteilig.). — Gegen Ende 1930 erwarb die Ges. mit Unterstützung des Preuß. Fiskus von der Anton Raky Tiefbohrungen A.-G. in Salzgitter eine größere Oelgerechtsame in der Prov. Hannover mit einer Reihe zum Teil schon seit einiger Zeit fündig gewordener u. recht ergiebiger Bohrungen sowie von zwei im Abteufen begriffenen Sonden nebst dazu gehörigen Einrichtungen, Rohrleitungen u. Tanks. Der Besitz wurde in die Gew. Florentine eingebracht, von der die Ges. eine kleinere Beteilig. an die Gräflich Schaffgottsch'sche Werke G. m. b. H., Gleiwitz, abgegeben hat. — 1931 erfolgte infolge Unrentabilität Abstoßung der Hüttenwerke Gleiwitz-Malapané an die Ver. Oberschles. Hüttenwerke. — Die Althans-Anlage des Kaliwerks Bleicherode mußte im Sept. 1932 stillgelegt werden. Auch das Eisenwerk Lerbach wurde stillgelegt. — 1933 Erwerb